

„Hosanna!“ und „Kreuzigt ihn!“ liegen nah zusammen

(Impuls zum Palmsonntag im Jahreskreis B – 24. März 2024)



Mit dem Palmsonntag treten wir Christen und auch JESUS, unser Erlöser in eine Woche ein, die vor Spannung kaum auszuhalten ist. Diese Spannung erleben wir schon am Palmsonntag in den Lesungstexten.

Zunächst treffen wir uns (vielleicht / hoffentlich) außerhalb der Kirche und beginnen dort den Gottesdienst. Wir hören das Evangelium vom Einzug JESU in Jerusalem – entweder nach Mk oder nach Joh. Zuvor werden unsere Palmzweige gesegnet, mit denen auch wir – wie die Menschen damals – JESUS zujubeln und IHM die Ehre als dem wahren Messias und Erlöser geben. Mit unseren Zweigen in den Händen ziehen wir in die Kirche ein und haben den „freudigen“ Teil des Gottesdienstes nun leider schon hinter uns.

Denn nun kommt der Teil, der uns an das erinnert, was JESUS für uns getan hat: ER hat Sich – unschuldig – den Römern ausgeliefert und ans Kreuz schlagen lassen. Davor musste ER schreckliche, unvorstellbare Qualen und Martern erdulden und den Kreuzweg überstehen. Am Ende wurde IHM alles genommen: völlig nackt wird ER ans Kreuz geschlagen und so zu dem, was im Buch Numeri Jahrhunderte zuvor schon vorausgesagt wurde (vgl. Num 21,4-9; Joh 3,14-16): dort erhöht am Kreuz wird ER zum Retter, Erlöser und Bezwingen von Sünde, Tod und satan.

Dazu hören wir zunächst einen Teil aus dem dritten Gottesknechtslied, das auch auf JESUS hin gedeutet wird: „Ich aber wehrte mich nicht und wich nicht zurück. * Ich hielt meinen Rücken denen hin, die mich schlugen, und meine Wange denen, die mir den Bart ausrissen. Mein Gesicht verbarg ich nicht vor Schmähungen und Speichel“ (Jes 50,5b-6). Wer schon einmal den Film „Die Passion Jesu“ gesehen oder in den Visionen der Anna Katharina Emmerick gelesen hat, weiß, welches Unvorstellbare JESUS getragen hat. Wenn wir uns dann noch ausmalen, dass ER das allein wegen unserer Sünden getragen hat, ja, dass unsere Sünden es sind, die IHM all das zufügen, dann können wir nicht umhin, zumindest in uns zu gehen und uns zu fragen, warum ER das getan hat und/oder welche Antwort ich darauf geben will.

Der Antwortpsalm, den JESUS auch am Kreuz betet, Psalm 22, drückt in der Auswahl der Verse in bestechender Klarheit zum einen das aus, was sich ereignet und zum anderen, was unser Auftrag ist: „Ich will deinen Namen meinen Brüdern verkünden, inmitten der Versammlung dich loben. * Die ihr den Herrn fürchtet, lobt ihn; all ihr Nachkommen Jakobs, rühmt ihn; erschauert vor ihm, all ihr Nachkommen Israels!“ (Vv. 23+24) Wer Muße hat und es sich nicht nehmen lassen will, der sollte den gesamten Psalm mal anschauen – das Ende wird erstaunen, erscheint als Konsequenz dann aber doch wieder logisch, folgerichtig und einsichtig!

Die zweite Lesung, der sog. Philipperhymnus, geht einen kleinen Schritt weiter, denn er betrachtet das gesamte Heilsgeschehen, in das wir seit Weihnachten eingebunden sind: die Geburt JESU, Sein Hinabsteigen aus dem Himmel, die „Entäußerung“, Sein Leben hier auf der Erde als einer wie wir, in allem uns gleich, außer der Sünde, Tod, Auferstehung und Erhöhung über alle. Ich persönlich finde den Anschluss zwischen den Versen acht und neun wichtig: „Darum hat ihn Gott über alle erhöht ...“ Warum? Weil JESUS Seinen Weg gehorsam gegangen ist, obwohl es Ihm nicht leicht fiel (vgl. Mt 26,36-39 Mk 14,32-26 Lk 22,39-44) ER aber hat alles auf Sich genommen – für DICH und mich, für die ganze Menschheit, ja für die ganze Schöpfung!

Deshalb werden sich dann auch alle Knie vor IHM beugen und jeder Mund wird bekennen: „Jesus Christus ist der Herr‘ – zur Ehre Gottes, des Vaters.“

Die Passionsgeschichte, die wir dann noch hören, führt uns das zuvor schon Angedeutete vor Augen und in klaren Bildern ganz drastisch auch ans Herz heran. Kann ich da Unbeteiligter sein? Kann ich das Gehörte NICHT an mein Herz und meinen Geist heranlassen? ER, der Sich für mich hingibt, damit alles das, was als Schuld auf mir liegen müsste, auf IHM liegt, wie sollte ich IHM nicht alles geben? Wie sollte ich nicht das tun und ausführen, was Psalm 22 am Ende ausdrückt und auch der Philipperhymnus? Wie kann ich mein Herz vor dem verschließen, was ER für mich auf Sich genommen hat?

Daher bitte ich dich eindringlich: geh diese Heilige Woche ganz bewusst mit JESUS mit! Nimm Anteil an Seinem Leiden und der Schwere, die ER getragen hat! Sei du für IHN ein Simon von Cyrene und hilf IHM, dass das Kreuz leichter wird.

Dazu könnte auch die Barmherzigkeitsnovene helfen, die ab Karfreitag bis zum Barmherzigkeitssonntag, dem Sonntag nach Ostern, gebetet wird. Du findest sie [hier](#). Wichtig erscheint mir aber auch, die Messtexte der Karwoche ganz bewusst zu lesen und nach Möglichkeit auch die Messe zu besuchen und mitzufeiern. Diese Heilige Woche möchte dir ein tiefes Verständnis dafür geben, was Leben wirklich bedeutet. Nutze die Zeit daher dafür, alles Unnötige zu lassen und dich IHM allein zuzuwenden mit einem echten Opfer an Zeit und Hingabe.

Dazu empfehle ich dir auch die beiden Gebete des Tages an – Tages- und Schlussgebet. Sie drücken in wunderbarer Weise das aus, was hilfreich ist (und rahmt den gesamten Sonntag und unser Leben ein):

Tagesgebet:

Allmächtiger, ewiger Gott, deinem Willen gehorsam, hat unser Erlöser Fleisch angenommen, er hat sich selbst erniedrigt und sich unter die Schmach des Kreuzes gebeugt.

Hilf uns, dass wir ihm auf dem Weg des Leidens nachfolgen und an seiner Auferstehung Anteil erlangen. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn und Gott, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Schlussgebet:

Herr, unser Gott, du hast uns im heiligen Mahl gestärkt. Durch das Sterben deines Sohnes gibst du uns die Kraft, das Leben zu erhoffen, das uns der Glaube verheißt.

Gib uns durch seine Auferstehung die Gnade, das Ziel unserer Pilgerschaft zu erreichen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.